

Kontakt

Für alle Fragen im Zusammenhang mit Ihrer Ausbildung im Praktischen Jahr am Klinikum Mittelbaden stehen Ihnen folgende Ansprechpartner zur Verfügung:

PJ-Beauftragter

Dr. med. Markus Kratz

Ärztlicher Direktor

Chefarzt

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Telefon: 07221 91-2601

Telefax: 07221 91-2618

Organisation Praktisches Jahr

Christine Strecker

Sekretariat

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Telefon: 07221 91-2601

Telefax: 07221 91-2618

c.strecker@klinikum-mittelbaden.de

Klinikum Mittelbaden gGmbH

Baden-Baden Balg

Balger Str. 50

76532 Baden-Baden

www.klinikum-mittelbaden.de – immer in Ihrer Nähe

Mat.-Nr. 322728/Stand Februar 2023



Praktisches Jahr

INFORMATIONEN FÜR
MEDIZINSTUDENTINNEN
UND –STUDENTEN IM
PRAKTISCHEN JAHR IM
KLINIKUM MITTELBADEN



KLINIKUM
MITTELBADEN



Herzlich willkommen

Liebe Studentinnen, liebe Studenten,

mit dem Einstieg in das Praktische Jahr beginnt für Sie eine neue Etappe in Ihrer medizinischen Laufbahn. Jetzt können Sie Ihr Wissen und Ihre ersten Erfahrungen aus der Famulatur für ein Jahr in der Praxis erproben und vertiefen.

Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Heidelberg beteiligen wir uns intensiv an dieser medizinischen Ausbildung.

Als verlässlicher Gesundheitsdienstleister verfügt das Klinikum Mittelbaden über 890 Betten in mehr als 30 Fachabteilungen, Zentren und Instituten. Unsere Einrichtungen und Zentren sind nach anerkannten Verfahren zertifiziert. Außerdem sind wir Mitglied beim Ärztenetz Mittelbaden und Kooperationspartner des Kompetenzzentrums Allgemeinmedizin Baden-Württemberg (Verbundweiterbildung/Allgemeinmedizin). Mit diesem breiten Leistungsangebot und einer medizinischen Versorgung auf hohem Niveau können wir Sie optimal auf Ihren Berufseinstieg vorbereiten.

Wir freuen uns, wenn Sie ein Stück Ihres beruflichen Weges mit uns gehen und bieten Ihnen eine besonders praxisnahe Ausbildung in angenehmer Atmosphäre mit Raum für Ihre persönlichen Interessen an.

Dr. med. Markus Kratz

Chefarzt Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

PJ-Beauftragter

Ärztlicher Direktor

Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Balg



Pflichtfächer

Chirurgie
Innere Medizin

Wahlfächer

Anästhesie und Intensivmedizin
Gynäkologie und Geburtshilfe
Neurologie
Orthopädie
Pädiatrie
Radiologie

Die Ausbildung

Das Praktische Jahr endet mit einer praktisch-mündlichen Prüfung. Die Prüfungskommission setzt sich aus Leitenden Ärzten der Abteilungen und gegebenenfalls einem Vertreter der Uniklinik Heidelberg zusammen.

Einmal wöchentlich
90-minütiger PJ-Unterricht

Fächer alternierend

Persönliche Betreuung
durch unsere Assistenten,
Oberärzte und Chefarzte

Anleitung in allen wichtigen
Untersuchungstechniken

Teilnahmemöglichkeiten
bei EKG-/Röntgen-Unterricht

Die Medizinstudenten werden von Anfang an voll in den klinischen Alltag der jeweiligen Abteilungen eingebunden und nehmen an allen Besprechungen, Visiten, Veranstaltungen, Stationsarbeiten und Operationen teil.

Der Unterricht

Teilnahmemöglichkeit
an internen Fortbildungs-
angeboten

Unsere Abteilungen

Bei uns gibt es viele
Fachabteilungen unter einem Dach.

Das Praktische Jahr kann in folgenden klinischen Abteilungen absolviert werden.

Innere Medizin mit

- Klinik für Gastroenterologie und Allgemeine Innere Medizin
- Klinik für Kardiologie und Angiologie
- Klinik für Hämatologie und Onkologie
- Klinik für Pneumologie im Lungenzentrum

Chirurgie mit

- Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Klinik für Thoraxchirurgie im Lungenzentrum
- Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

Wahlfächer – Sie können am Klinikum Mittelbaden folgende

Wahlfächer für ein PJ-Tertial wählen:

- Anästhesie und Intensivmedizin
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Neurologie mit Stroke Unit (am Standort Rastatt)
- Orthopädie
- Pädiatrie mit Perinatalzentrum Level II
- Radiologie



Weitere in der Klinik verankerte Kliniken und Zentren:

- Belegabteilungen HNO und Augenheilkunde
- EndoProthetikZentrum
- Geburtszentrum
- Interdisziplinäres Lungenzentrum
- Linksherzkathetermessplatz
- Medizinisches Versorgungszentrum
- Schlaflabor
- Schule für Pflegefachberufe
- Strahlentherapie
- Urologische Klinik
- Wundmanagement
- Zentrale Notaufnahme
- Zertifiziertes Brustzentrum
- Zertifiziertes Darmkrebszentrum
- Zertifiziertes Regionales Traumazentrum

- Das Klinikum investiert in den Mediziner-Nachwuchs von Morgen und gibt Sicherheit
- Klinik mit einem breitem Patientenspektrum
- Langjährige Erfahrung in der Studentenausbildung
- Einbindung in alle Bereiche der Patientenversorgung von Anfang an
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Wir sorgen dafür, dass Sie in unserem Haus regelmäßig an fachspezifischen Fortbildungen teilnehmen. So können wir Sie in der Vorbereitung auf das dritte Staatsexamen bestmöglich unterstützen.
- Kleine Unterrichts- und Prüfungsgruppen
- Promotion: In unserer Klinik besteht die Möglichkeit zur Promotion. Bei der Wahl des Themas /Doktorvaters unterstützen wir Sie gerne.

Unsere Leistungen

Eigene Verantwortung für Patienten zu tragen, will gelernt sein. Behutsam werden Sie auf dem Gebiet der Patientenversorgung von uns begleitet und können selbstbewusst in Ihre neue Aufgabe hineinwachsen.



Auch nicht ganz unwichtig

Monatlicher Zuschuss/Aufwandsentschädigung von 812 €

Mittagessen zu vergünstigten Mitarbeiterpreisen in unserer Personalcafeteria

Wohnheimzimmer zu vergünstigten Mitarbeiterpreisen (Möblierte Zimmer mit Bad, Dusche/WC, WLAN, Waschmaschinen sowie einer Gemeinschaftsküche) nach Verfügbarkeit

Kostenlose Dienstkleidung inkl. Reinigung und Namensschild

Betreuung durch einen persönlichen Mentor in jeder Abteilung

PC- und Internetzugang sowie Zugang zum Medienportal (medizinische Datenbank) stehen Ihnen in der Klinik zur Verfügung

Zugang zu Fachliteratur und Zeitschriften in unserem Haus, z. B. Amboss



Praktisches Jahr – Lerneffekt hoch

„Für mein Inneres Tertial des praktischen Jahres habe ich mich für das Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Balg entschieden. In der Medizinischen Klinik darf ich bei der Betreuung der Patienten mitwirken und diese bei Visite oder bei Besprechungen vorstellen. Somit ist der Lerneffekt wirklich gewährleistet. Sobald jedoch Fragen aufkommen, sind alle Ärzte – vom Assistenten bis zum Chefarzt – immer gerne bereit mir vieles zu erklären; die Chef- und Oberärzte sind auf Station sehr präsent. Außerdem besteht neben der Stationsarbeit auch die Möglichkeit in der Endoskopie, Sonographie, im Echo oder EKG zu visitieren. Insgesamt fühle ich mich hier gut betreut und kann die Medizinische für ein PJ-Tertial auf jeden Fall weiterempfehlen.“

Erfahrungsberichte und Videobotschaften finden Sie auch auf unserer Homepage www.klinikum-mittelbaden.de unter Karriere > Ärzte > Studium > Praktisches Jahr

Baden-Baden – Die Gesundheits-, Sport-, Kultur- und Eventstadt (54.000 Einwohner) liegt circa 90 km südlich von Heidelberg und ist gut mit dem Auto und der Bahn zu erreichen. Die Bäderstadt lockt mit einem großen Angebot an Veranstaltungen: vom hochkarätigen Kulturprogramm im Festspielhaus und dem Theater, zahlreichen Open-Air-Veranstaltungen (u.a. Veranstaltungsort des SWR3 New-Pop-Festival) über hochdotierte Galopprennen, das traditionelle Casino bis zu weltberühmten Kunstausstellungen in Museen und der Staatlichen Kunsthalle. Auch die sportlichen Attraktionen kommen nicht zu kurz; für Radfahrer, Skifahrer, Golfer und Kletterer – wer als Gast in Baden-Baden aktiv sein möchte, hat die Qual der Wahl.

Weitere Infos unter www.baden-baden.de





KLINIKUM
MITTELBADEN

Logbuch Praktisches Jahr



Klinik für Kinder und Jugendmedizin
Baden-Baden Balg

Name, Vorname

Telefon

E-Mail

Herzlich Willkommen in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Liebe Studierende im Praktischen Jahr,

wir heißen Sie herzlich willkommen in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin im Klinikum Mittelbaden zu Ihrem Wahltertial Pädiatrie.

Sie befinden sich im letzten Abschnitt Ihres Studiums. In dieser Phase des Übergangs vom Student zum Arzt möchten wir Sie unterstützen, erwarten aber auch, dass Sie sich verantwortungsvoll und engagiert einbringen.

Nutzen Sie die Zeit in unserer Klinik, um einen tiefen Einblick in das breite Spektrum der Pädiatrie zu bekommen.

Wir hoffen, dass Sie sich bei uns wohlfühlen werden und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Herzlichst,

Ihr

Dr. med. Markus Kratz
Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Inhalt

Lernziele	4
Organisatorisches	6
Merkhilfen	8
Basismaßnahmen der Reanimation bei Kinder	9
Normwerte und Faustformeln	11
Auswahl der wichtigsten Medikament	11
Meilenstein der Entwicklung	12
Impfkalender der Stiko	14
Notizen	15

Lernziele

Klinisch - Praktisch

- » (Fremd-)Anamnese und körperliche Untersuchung eines Säuglings, Kleinkindes und Schulkindes, allgemein und symptombezogen, inklusive (entwicklungs-) neurologischem Status
- » Kenntnis der physiologischen Entwicklung des Kindes, z.B. Meilensteine
- » Berechnung des Flüssigkeitsbedarfs eines Kindes, Rehydratationsschema
- » Dosierung wichtiger Medikamente in der Pädiatrie, z.B. NSAR, Antibiotika, Inhalationen
- » Führen eigener Patienten von der Aufnahme bis zur Entlassung, inkl. Vorstellung in Visiten und Verfassung des Arztbriefes
- » kapilläre und venöse Blutabnahme
- » Anlage einer venösen Verweilkanüle
- » Zentralvenöse Systeme: Modelle und ihre Versorgung
- » Basismaßnahmen der Reanimation im Kindesalter (am Phantom)
- » Lumbal- und Blasenpunktion von Säuglingen

Kommunikation

- » Altersangepasste Arzt-Kind-Eltern-Kommunikation
- » Aufklärung über gesundheitsbewusstes Verhalten, z.B. Impfungen
- » Aufklärung über typische Erkrankungen, z.B. Fieberkrämpfe

Klinisch - Theoretisch

Zu den folgenden exemplarisch ausgewählten Krankheitsbildern und Leitsymptomen sollten Sie am Ende Ihres Pädiatrie-Tertials fundierte Kenntnisse zur Klinik und Diagnostik sowie Kenntnisse zur Therapie erworben haben.

Allgemeinpädiatrie

- » Gastroenteritis
- » Obstipation
- » Invagination
- » Chronisch-entzündliche Darmerkrankungen
- » Erkrankungen der oberen Atemwege (Otitis media, Pharyngitis, Pseudokrupp)
- » Erkrankungen der unteren Atemwege (obstruktive Bronchitis, Pneumonie, Asthma bronchiale)
- » Meningitis

- » Fieberkrampf
- » Harnwegsinfektionen, z.B. Pyelonephritis
- » Nephrotisches / Nephritisches Syndrom
- » Vesiko-urethraler Reflux
- » Vaskulitiden, z.B. Purpura Schönlein-Henoch
- » Diabetes mellitus

Kinderneurologie

- » Epilepsien
- » Entwicklungsverzögerung
- » Liquorzirkulationsstörungen, z.B. Hydrozephalus
- » Kopfschmerz, Migräne
- » Neuroborreliose

Kinderkardiologie

- » Angeborene zyanotische und azyanotische Herzvitien
- » Herzinsuffizienz im Kindesalter
- » Herzrhythmusstörungen
- » Myokarditis

Kinderhämatologie und –onkologie

- » Anämien: Diagnostik und Therapie inklusive Transfusionen
- » Idiopathische thrombozytopenische Purpura und ihre Differentialdiagnosen
- » Abklärung Immundefekte
- » WHO Stufenschema der Schmerztherapie

Kinderhämatologie und –onkologie

- » Neugeboreneninfektionen
- » Apnoe-Bradykardie-Syndrom
- » IVH/PVL
- » Hyperbilirubinämie (inkl. AB0 und Rhesus-Inkompatibilitäten)
- » Trinkschwäche

Neonatologie

- » Neugeboreneninfektionen
- » Apnoe-Bradykardie-Syndrom
- » IVH/PVL
- » Hyperbilirubinämie (inkl. AB0 und Rhesus-Inkompatibilitäten)
- » Trinkschwäche

Organisatorisches

Ihre Ansprechpartner im PJ

Allgemein für Sie zuständig:

Frau Kati Mitius, Sekretariat Anästhesie/Intensiv

Telefon 07221 91-2301

Mail k.mitius@klinikum-mittelbaden.de

in der Kinderklinik:

Frau Christine Strecker Sekretariat Kinder und Jugendmedizin

Telefon 07221 91-2601

Mail c.strecker@klinikum-mittelbaden.de

PJ-Beauftragter in der Kinderklinik: OA Dr. med. Christoffer Seidel

AUSBILDUNGSDAUER UND ARBEITSZEITEN

16 Wochen ganztägig an Wochenarbeits Tagen

Regelarbeitszeit ist Montag bis Freitag 8.00 bis 16.30 Uhr

FEHLZEITEN UND KRANKMELDUNG

Bitte achten Sie selbst darauf, dass Ihre Fehlzeiten im gesamten PJ 30 Arbeitstage nicht überschreiten dürfen. Geplante und ungeplante Fehlzeiten (außer Freizeitausgleich) inklusive Krankheitstage dürfen 20 Arbeitstage in einem Tertial nicht übersteigen, sonst muss dieses entsprechend verlängert werden.

Fehlzeiten sind umgehend mit der betreffenden Station, auf der Sie eingesetzt sind, sowie mit Frau Strecker im Sekretariat, abzusprechen. Darüber hinaus sind sämtliche Fehlzeiten inkl. Krankheitstage lückenlos auf der Ausbildungsbestätigung am Ende dieses Logbuches zu dokumentieren.

PJ BESCHEINIGUNG

Am Ende Ihres Tertials lassen Sie bitte Frau Strecker die ausgefüllte Ausbildungsbestätigung im Anhang zukommen. Sie erhalten dann Ihre Tertial-Bescheinigung für das Landesprüfungsamt am Tertialende bei Frau Strecker bzw. auf Wunsch per Post zugeschickt.



Persönliche Schutzkleidung

Kittel und Hosen erhalten Sie in der Kleiderkammer im 1. UG
Telefon 07221 91-2154

Öffnungszeiten: Mo–Do 6.00 – 14.30 Uhr, Fr 6.00 – 13.30 Uhr

Wichtige Zugänge

Schlüsselkarte:

Bitte lassen Sie sich für die Station 3G/Kinderintensiv einen extra Zugangsbutton aushändigen. Dort bitte die Schwestern fragen.

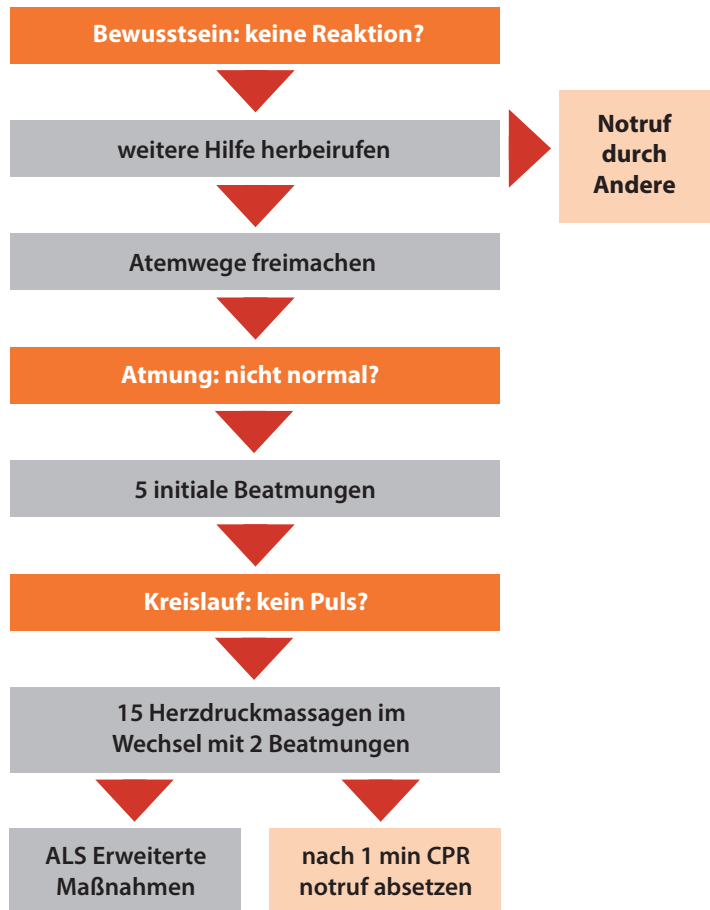
PJ - Lehrveranstaltungen

Sie haben bei uns i.d.R. pro Woche 1,5h PJ-Unterricht. Diese Lehrveranstaltungen sind Pflichtveranstaltungen und werden rotierend von allen PJ-relevanten Disziplinen bedient.

Mittwoch: 14.30 – 16.00 Uhr

Merkhilfen

Basismaßnahmen der Reanimation bei Kindern



aus Huwendiek, Lehmann, Meyburg (Hrsg.): Leitlinien Pädiatrischen Notfälle, Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin Heidelberg, Infoflip, März 2012

Basismaßnahmen der Reanimation bei Kindern



Beatmung Mund-zu-Nase
Kopf leicht überstreckt ($\gt 1$ J.)



Mund-zu-Mund/Nase
Neutralposition (Säugling)



Beatmungsbeutel im C-Griff
Inspir./Exspir. je 1–1,5 sec



Thoraxkompressionen $\gt 1$ J.: Ein-Hand- und Zwei-Hand-Technik
Drucktiefe $1/3$ Thoraxhöhe, Frequenz 100 /min, Druckpunkt 1 QF über Brustbeinspitze



Thoraxkompressionen Säugling: 2-Finger- (alleine) und Zangen-Technik (zu zweit)



aus Huwendiek, Lehmann, Meyburg (Hrsg.): Leitlinien Pädiatrischen Notfälle,
Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin Heidelberg, Infoflip, März 2012

Normwerte und Faustformeln

Altersgruppe	Herzfrequenz /min	Blutdruckgrenzen in mmHg Hypertonie syst/diast (MAD) Hypotonie syst/diast (MAD)	Atemfrequenz /min
Reifes Neugeborenes 1.–4. Woche	100–180	95/65 (75) 60/30 (35)	30–50
Säugling 5. Woche–1 Jahr	80–160	120/70 (85) 65/30 (40)	20–40
Kleinkind 1–6 Jahre	80–150	125/85 (100) 75/35 (45)	20–30
Schulkind ca. 6–14 Jahre	75–110	140/90 (110) 80/40 (55)	16–24
Jugendlicher ab ca. 14 Jahre	50–100	150/100 (120) 95/50 (65)	12–20

Körpergewicht [kg] = (Alter [Jahre] + 4) x 2 für ca. 1.–10. Lebensjahr

Normaler systolischer Blutdruck [mmHg] = (Alter [Jahre] x 2) + 90

Normaler Flüssigkeitsbedarf 1.600–1.800 ml/qmKOF - entspricht ungefähr:

- » 100 ml pro kg für 1 – 10 kg
- » 50 ml pro kg für 11 – 20 kg
- » 125 ml pro kg für 21 – ca. 30 kg

Ausnahme: Neugeborene und Säuglinge
< 6 Monate bis 1/6 des Körpergewichts pro Tag bzw. ca. 150 ml/kg
KOF [qm] = $\sqrt{(\text{Körperhöhe [cm]} \times \text{Körpergewicht [kg]}) / 3.600}$

Auswahl wichtiger Medikamente

(Standarddosierungen ohne Anpassung an Nierenfunktion)

Paracetamol	10–20 mg/kg max. alle 6h supp. oder p.o.
Ibuprofen	10 mg/kg max. alle 6h p.o. oder supp.
Metamizol	10–15 mg/kg max. alle 6h p.o. oder i.v.
Cefaclor	40 mg/kg/d in 3 ED p.o., max. 3x 500 mg
Erythromycin	30(–50) mg/kg/d in 3 (Estolat: 2) ED p.o.
Cefuroxim	100 mg/kg/d in 3 ED i.v., max 3x 1.500 mg
Cefotaxim	100 mg/kg/d in 3 ED i.v. (Meningitis: 200mg/kg/d in 4 ED)
Prednisolon	2–3 mg/kg/d in 2 ED p.o. oder i.v. (bei pulm.Obstruktion)

Meilensteine der Entwicklung

Alter	Motorik	Sprache	Spiel
1 Monat	hält Kopf in schwebender Bauchlage (BL) kurz in Rumpfebene	lautieren	fixiert und verfolgt Gegenstände im Gesichtsbereich
3 Monate	Kopfkontrolle in BL vorhanden; Abstützen auf Unterarme	spontanes Vokalisieren	Antwortlächeln
5–6 Monate	Faustgriff; immer sichere Kopfkontrolle; Sitzen mit Unterstützung	antwortet vokalisierend	greift bds. nach Gegenständen; transferiert von einer Hand in die andere
9 Monate	Scherengriff; Fortbewegen in BL (Drehen, Robben, Kriechen, Rollen)	Silbenketten („wawawa“)	untersucht Gegenstände mit Händen, Mund, Augen
10 Monate	freies Sitzen		
12 Monate	Stehen mit Festhalten; Hochziehen zum Stand	imitiert Sprachlaute; Doppelsilben („mamam“)	
14 Monate	Pinzettengriff		
18 Monate	freies, sicheres Gehen	„Mama“ und „Papa“ sinngemäß + ein Wort	versteckt / sucht Gegenstände; räumt ein
2 Jahre	rennt sicher; hockt sich hin; steht frei auf	2-Wortsätze; zeigt mehrere Körperteile; erkennt 2 Bilder	imitiert Handlungen; einfaches Rollenspiel
3 Jahre	hüpft beidbeinig eine Stufe hinunter; steht kurz auf einem Bein	4-Wortsätze; Gebrauch von Personalpronomen, Singular, Plural	Rollen- und Illusionsspiel; malt Kreis nach

4 Jahre	Treppensteigen freihändig und alternierend; steht mind. 3s auf einem Bein	erzählt längere Geschichten nach; gute Grammatik	detailliertes Rollenspiel (mit anderen); ordnet Farben zu; Kopffüßler; zählt Grundzahlen
5 Jahre	steht 5 s auf einem Bein; hüft 5 Mal auf einem Bein	Aussprache praktisch fehlerfrei	ausdauerndes konstruktives Spiel, Regelspiele; einfache Mengenzuordnung; malt detaillierten Strichmann

nach Normdaten (90. Perzentile) von Largo und Touwen, Tübingen

Schweregrad der Dehydratation

	<i>leicht</i>	<i>mittelschwer</i>	<i>schwer</i>
Gewichtsverlust	3–5 %	5–10 %	>10 %
Flüssigkeitsdefizit (ml/kgKG)	30–50	50–100	>100
Blutdruck	normal	normal oder erniedrigt	niedrig
Fontanelle	im Niveau	eingesunken	tief eingesunken
Augen	normal	eingesunken	tief eingesunken
Schleimhäute	feucht	trocken	sehr trocken
Hautfalten	schnell verstreichend	langsam verstreichend	langsam verstreichend oder stehend
Urinproduktion	normal (2–4 ml/kg/h)	Oligurie	Oligurie bis Anurie
Rekapillarierungszeit	<2 s	2–3 s	>3 s

Impfkalender der Stiko (stand August 2018)

Tabelle 1: Impfkalender (Standardimpfungen) für Säuglinge, Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Impfung	Alter in Wochen						Alter in Monaten						Alter in Jahren					
	6	2	3	4	11 – 14	15 – 23	2 – 4	5 – 6	9 – 14	15 – 17	ab 18	ab 60	2 – 4	5 – 6	9 – 14	15 – 17	ab 18	ab 60
Tetanus		G1	G2	G3	G4	N	N	A1	A2	A (ggf. N) ^e			N	A1	A2	A2	A (ggf. N) ^e	
Diphtherie		G1	G2	G3	G4	N	N	N	A2	A (ggf. N) ^e			N	A1	A2	A2	A (ggf. N) ^e	
Pertussis		G1	G2	G3	G4	N	N	N	A2	A (ggf. N) ^e			N	A1	A2	A2	A (ggf. N) ^e	
Hib <i>H. influenzae</i> Typ b		G1	G2 ^c	G3	G4	N	N	N					N					
Poliomyelitis		G1	G2 ^c	G3	G4	N	N	N					N					
Hepatitis B		G1	G2 ^c	G3	G4	N	N	N					N					
Pneumokokken ^a		G1	G2	G3	G4	N	N	N					N					
Rotaviren	G1 ^b	G2	(G3)															S ^f
Meningokokken C					G1 (ab 12 Monaten)													
Masern					G1	G2												S ^f
Mumps, Röteln					G1	G2												
Varzellen					G1	G2												
Influenza					G1	G2												S (jährlich)
HPV Humane Papillomviren															G1 ^d	G2 ^d	N ^d	

Erläuterungen

- a Frühgeborene erhalten eine zusätzliche Impfstoffdosis im Alter von 3 Monaten, d. h. insgesamt 4 Dosen
- b Die 1. Impfung sollte bereits ab dem Alter von 6 Wochen erfolgen, je nach verwendetem Impfstoff sind 2 bzw. 3 Dosen im Abstand von mindestens 4 Wochen erforderlich.
- c Bei Anwendung eines monovalenten Impfstoffes kann diese Dosis entfallen.
- d Standardimpfung für Mädchen im Alter von 9 – 13 bzw. 9 – 14 Jahren (je nach verwendetem Impfstoff) mit 2 Dosen im Abstand von 6 Monaten, bei Nachholimpfung im Alter > 13 bzw. > 14 Jahren oder bei einem Impfabstand von < 6 Monaten zwischen 1. und 2. Dosis ist eine 3. Dosis erforderlich (Fachinformation beachten).
- e Td-Auffrischimpfung alle 10 Jahre. Die nächste fällige Td-Impfung einmalig als Tdap- bzw. bei entsprechender Indikation als Tdap-IPV-Kombinationsimpfung.
- f Einmalige Impfung für alle nach 1970 geborenen Personen ≥ 18 Jahre mit unklarem Impfstatus, ohne Impfung oder mit nur einer Impfung in der Kindheit, mit einem MMR-Impfstoff
- g Einmalige Impfung mit Polysaccharid-Impfstoff

Notizen:



Impressum:

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Bühl

Klinik Balg

Dr. med. Markus Kratz



Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Bühl
Klinik Balg
Balger Str. 50
76532 Baden-Baden
www.klinikum-mittelbaden.de